

Jahresbericht - 2022

Vereinsgeschäfte

Im Berichtsjahr hielt der Vorstand sechs ordentliche und eine ausserordentliche Sitzung ab. Jede der ordentlichen Sitzungen befasste sich mit dem Innovation Booster Co-Creating Human Services (IB-HS) und mit den statutarischen Geschäften des Vereins. Die ausserordentliche Sitzung diente dem Austausch zwischen Vorstandsmitgliedern und Mitgliedern des IB-HS-Teams. Dabei ging es darum, die gegenseitigen Erwartungen zu klären. Im zweiten Jahr seines Bestehens wurde der Verein ins Handelsregister eingetragen, um die Erwartungen der Innosuisse zu erfüllen.

Im Hinblick auf die Mitgliederentwicklung wurden als neue Mitglieder aufgenommen (Liste der Mitglieder per 31. Dezember im Anhang):

- ARTIAS (bei der Mitgliederversammlung am 28. März)
- Alzheimer Schweiz (per Rundschreiben am 5. Juli)
- Institut für Altersforschung von OST (per Rundschreiben am 5. Juli)
- Schweizerischer Seniorenrat (per Rundschreiben am 26. September).

Stefanie Becker, Geschäftsführerin von Alzheimer Schweiz, trat Ende des Jahres dem Vorstand bei. Ebenso per Ende Jahr kam es zu einem Wechsel bei der Kassenführung.

Der Vorstand leitete die Entwicklung der Vereinsstrategie ein. Obschon die Ziele des Vereins in den Statuten klar festgelegt sind, bleibt offen, welche Mittel und Fristen sich der Verein geben will, um diese Ziele zu erreichen. Der Vorstand hat deshalb im August eine eintägige Retraite organisiert, die es ihm ermöglichte, die Weichen für eine Strategie zu stellen, die u.a. den Verein fördert und ihm Ressourcen beschafft. Auch die Kommunikation, die ein wesentlicher Punkt ist, konnte angesprochen werden. Da die Kommunikation eng mit der Förderung des IB-HS verbunden ist, hat der Vorstand sie an das Managementteam des IB-HS anvertraut. Diese arbeitet seit anfangs 2023 mit einer Kommunikationsfachperson.

Innovation Booster Co-Creating Human Services (IB-HS)

Mit Aufnahme des Betriebs anfangs 2022 organisierte der IB-HS vom 14. bis 18. März die Woche der sozialen Innovation, um das Jahresthema "Flexible Wohn- und Unterstützungsformen für alternde Menschen" zu lancieren. Neben der Bewerbung in sozialen Netzwerken wurden Informationsveranstaltungen von ARTISET, der FHNW, der HSLU, der HES-SO und der SUPSI organisiert. Am 5. Mai fand in Olten das Forum Soziale Innovation statt, bei dem 27 Ideen aus allen Regionen der Schweiz vorgestellt wurden (4 aus dem Tessin, 9 aus der Romandie und 14 aus der Deutschschweiz). Rund 80 Personen nahmen an der Veranstaltung teil.

Am 26. April fand ein erstes Treffen zwischen den Expertinnen und Experten von Innosuisse und einer Delegation des Vorstandes als Leading House des IB-HS und dem Managementteam des IB-HS statt. Die Expert:innen zeigten sich sehr neugierig und schienen zufrieden, da sie besser verstanden, was mit diesem Innovation Booster bezweckt wird. Am 29. November empfing dieselbe Delegation die Expert:innen von Innosuisse für die jährliche Evaluation. Beide Seiten waren sich einig, dass der Innovationsgrad der Projekte zu erhöhen ist. Sie zeichneten sich eher durch ihren inkrementellen als ihren radikalen Charakter aus. Sie betrafen vornehmlich Verbesserungen bestehender Prozesse. Ebenfalls deutlich wurde der Bedarf an einer konsequenteren Kommunikation, die die Ansprüche an Innovation in den Vordergrund stellt. Insgesamt sollte die Kommunikation professionalisiert werden. Schliesslich forderten die Expert:innen, über unsere sozioökonomischen Sektoren hinauszugehen und den "Cross-Sectorial Approach" zu fördern, konkret also eine Annäherung zur Privatwirtschaft und der Welt der Startups.

Politische Arbeit

Der Bundesrat eröffnete am 11. März eine Vernehmlassung, die unter anderem einen neuen Artikel über Pilotprojekte im KVG konkretisieren sollte. Ziel ist es, im Rahmen dieses Gesetzes innovative Pilotprojekte durchzuführen. Eine Analyse ergab, dass die Umsetzung des Artikels keine Massnahmen vorsieht, die der Innovation förderlich sind. Eine kritische Stellungnahme, die vom ARTISET-Generalsekretariat vorbereitet wurde, wurde im Namen unseres Vereins versandt.

Das Generalsekretariat von ARTISET hat eine Analyse der Auswirkungen der Revision der Beitragsverordnung Innosuisse vom 4. Juli 2022 durchgeführt. Es ergeben sich einige positive Punkte, der gesellschaftliche Nutzen von Innovationen wird nun anerkannt. Diese Revision wirkt sich auch auf unseren IB-HS mit einem neuen Vertragswerk aus.

Über Daniel Höchli reichte am 22. September Isabelle Chassot im Ständerat eine Interpellation ein: "Gezielte Förderung sozialer Innovation. Ein neuer Ansatz ist notwendig" (22.4124). In seiner Antwort vom 23. November erkennt der Bundesrat zwar die Bedeutung der sozialen Innovation für die Bewältigung der grossen Herausforderungen unserer Gesellschaft an, ist aber der Ansicht, dass die soziale Innovation durch die vom SNF und Innosuisse angebotenen Instrumente ausreichend gefördert wird. Die Antwort soll im Ständerat in der Frühjahrsession 2023 behandelt werden.

Bern/Olten, den 6. März 2023

Vorsitzender

Daniel Höchli

Vizepräsidentin

Agnès Fritze

Anhang

Mitglied der Vereinigung am 31. Dezember 2022

- Alzheimer Schweiz
- Association romande et tessinoise des institutions d'action sociale (ARTIAS) (Westschweizer und Tessiner Verband der Sozialhilfeeinrichtungen)
- ARTISET
- Schweizerischer Seniorenrat (SSR)
- Schweizerisches Rotes Kreuz
- Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit (FHNW)
- Groupement Romand d'Études des Addictions (GREA) (Westschweizer Vereinigung für Suchtforschung)
- Hochschule für Soziale Arbeit und Gesundheit Lausanne (HETSL)
- Hochschule für Soziale Arbeit Freiburg (HETS-FR)
- Hochschule für Sozialarbeit Genf (HETS-GE)
- Hochschule und Höhere Fachschule für Soziale Arbeit (HESTS-VS)
- Fachhochschule Westschweiz (HES-SO)
- Institut für Altersforschung, Ostschweizer Fachhochschule (OST)
- Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana, Dipartimento economia aziendale, sanità e sociale (SUPSI)
- sozialinfo.ch